



antisemitismus
meldestelle

Antisemitische Vorfälle Jänner – Juni 2022 in Österreich



Inhalt

Gemeldete antisemitische Vorfälle im ersten Halbjahr 2022.....	3
Verlauf der Zahl der Meldungen.....	4
Ideologischer Hintergrund	5
Vorfallskategorien.....	5
Kommentar	6

**ANTISEMITISMUS
MELDEN UND
BEKÄMPFEN**

www.antisemitismus-meldestelle.at
+43 (1) 531 04-777

Bei Gefahr in Verzug rufen Sie die Polizei unter 133 und die IKG-Sicherheitszentrale unter +43 (1) 369 85 26.

Impressum

Herausgeber: Israelitische Kultusgemeinde Wien
1010 Vienna, Seitenstettengasse 4

Tel. +43/1/531 04-0
E-Mail: office@ikg-wien.at

Wien, 1. Auflage 2022

Der Bericht kann auf www.antisemitismus-meldestelle.at
heruntergeladen werden.

Redaktion: Antisemitismus-Meldestelle der IKG Wien
Layout & Lektorat: IKG

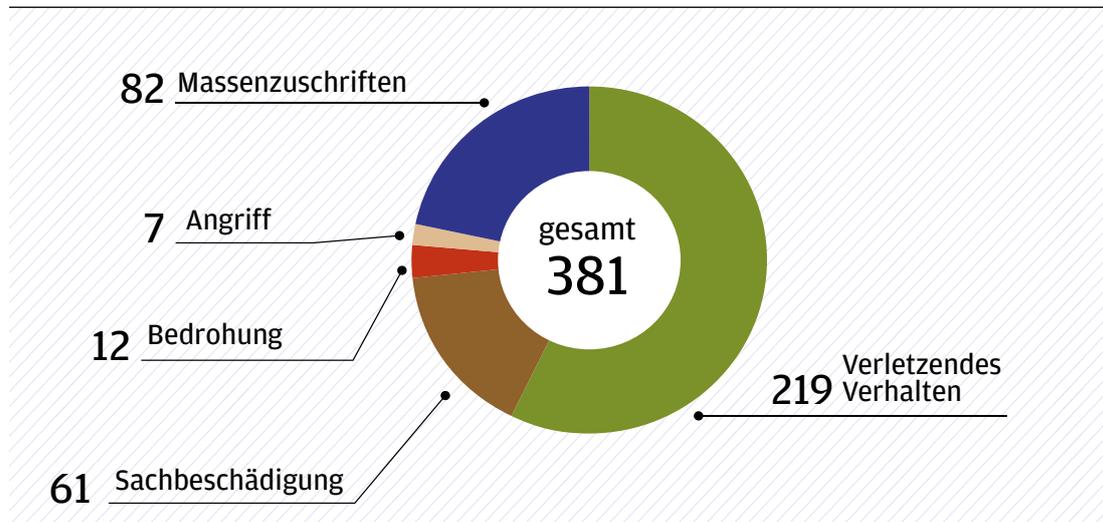
Coverfoto: [unsplash/Annie Spratt](https://unsplash.com/photos/AnnieSpratt)

Gemeldete antisemitische Vorfälle im ersten Halbjahr 2022

Vom 1. Jänner 2022 bis 30. Juni 2022 wurden der Antisemitismus-Meldestelle der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG) insgesamt 381 antisemitische Vorfälle gemeldet. Damit wurden um 32 Prozent weniger Vorfälle gemeldet als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (562).

Dieser Bericht ist keine gesamthafte Darstellung des Antisemitismus in Österreich. Es ist wie bereits in den Vorjahren von einer höheren Dunkelziffer auszugehen. Gezählt werden ausschließlich antisemitische Vorfälle, die gemeldet wurden und sich nach einer Prüfung durch die Expertinnen und Experten der Antisemitismus-Meldestelle gemäß der [IHRA-Definition](#) als eindeutig antisemitisch herausstellten.

Antisemitische Vorfälle (gesamt)



Von den 381 Vorfällen waren:

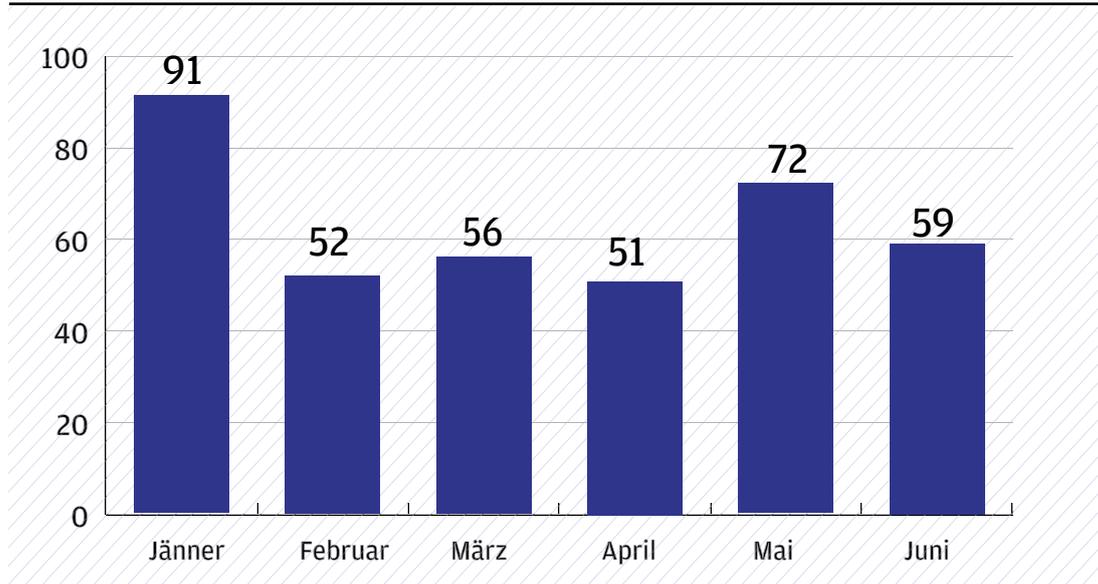
- 7 **physische Angriffe** (1. Halbjahr 2021: 8)
- 12 **Bedrohungen** (1. Halbjahr 2021: 11)
- 61 **Sachbeschädigungen** (1. Halbjahr 2021: 58)
- 82 **Massenzuschriften** (1. Halbjahr 2021: 154)
- 219 Fälle von **verletzendem Verhalten** (1. Halbjahr 2021: 331)



Um eine internationale Vergleichbarkeit zu ermöglichen, orientiert sich die Kategorisierung der gemeldeten antisemitischen Vorfälle an jener von [RIAS](#) in Deutschland und dem [CST](#) im Vereinigten Königreich.

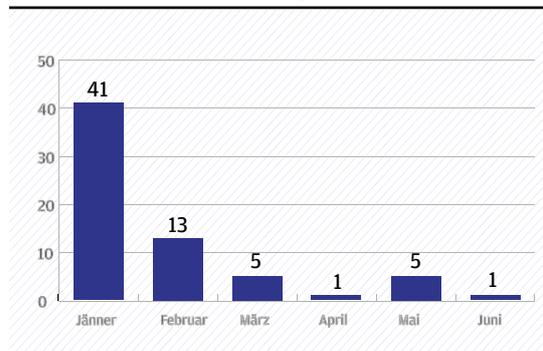
Verlauf der Zahl der Meldungen

Anzahl der Meldungen

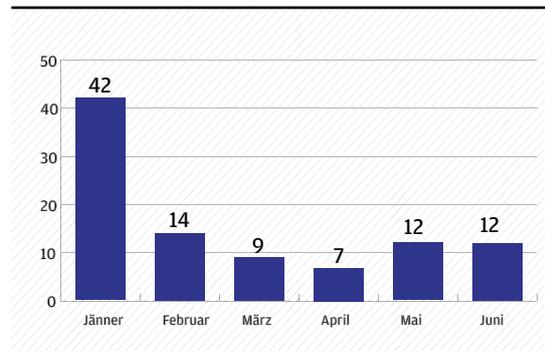


Im Jänner wurde zuerst der Trend des Jahres 2021 fortgesetzt, was sich in der hohen Zahl antisemitischer Vorfälle in den Subkategorien "Coronabezug", "Shoah-Relativierung/-Leugnung" und "Antisemitische Verschwörungsmythen" widerspiegelte. Im weiteren Verlauf des Halbjahres verringerte sich deren Zahl jedoch. Bei Antisemitismus mit Israelbezug hingegen ist das markante Aufflackern im Mai bemerkenswert, welches mit einem ebensolchen Aufflackern im palästinensisch-israelischen Konflikt korreliert.

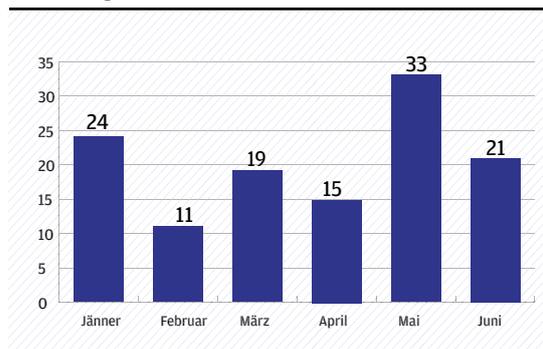
Antisemitismus mit Coronabezug



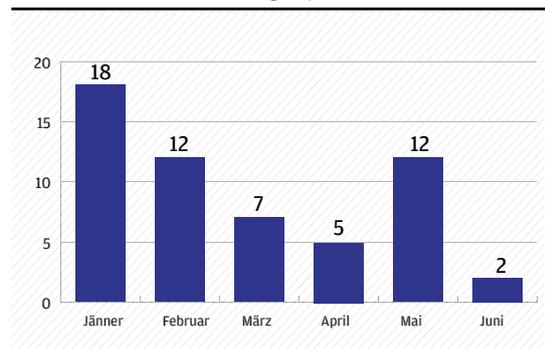
Shoah-Relativierung/-Leugnung



Israelbezogener Antisemitismus

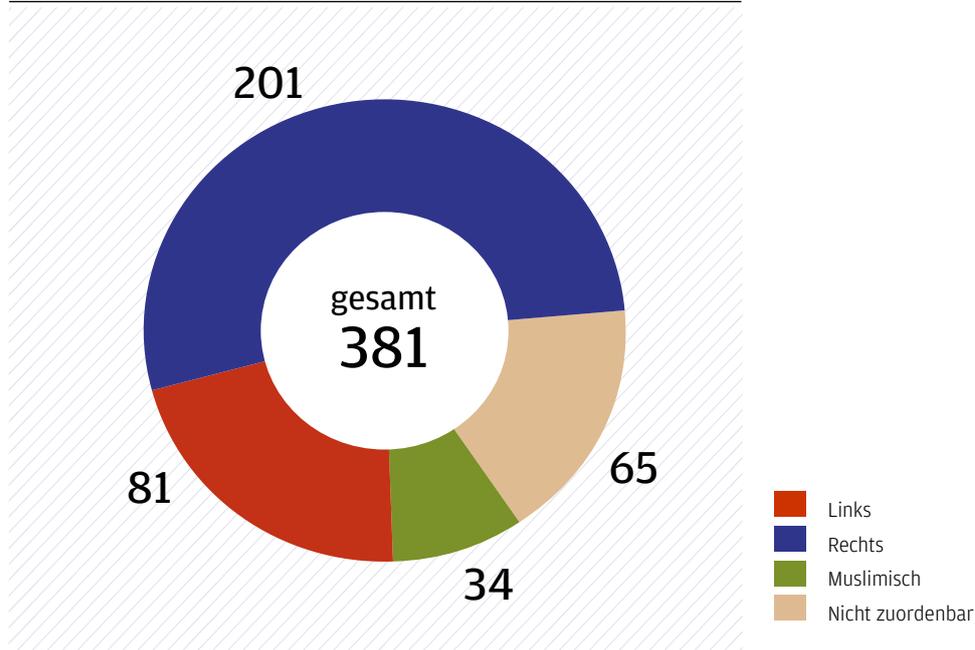


Antisemitische Verschwörungsmythen



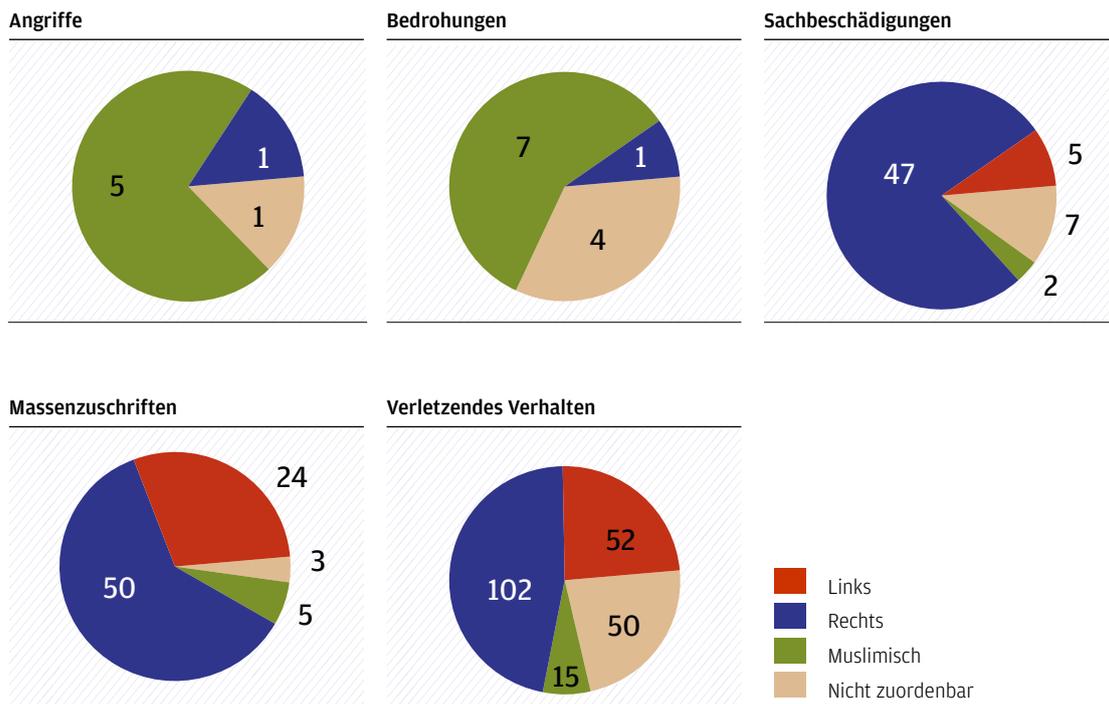
Ideologischer Hintergrund ...

Antisemitische Vorfälle - ideologisch motiviert



Von den 381 antisemitischen Vorfällen in der ersten Hälfte des Jahres 2022 konnten 316 ideologisch eindeutig zugeordnet werden (83 %). Bei den restlichen Vorfällen konnte diese Eindeutigkeit nicht als gegeben betrachtet werden, weshalb diese in der Kategorie „nicht zuordenbar“ registriert wurden.

... nach Vorkfallskategorien



Kommentar

Der erfreuliche, deutliche Rückgang antisemitischer Meldevorfälle im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist vor allem auf die Abnahme antisemitischer Vorfälle mit Coronabezug zurückzuführen. Dies betrifft vor allem die Kategorien “verletzendes Verhalten” (219 Fälle) und “Massenzuschriften” (82 Fälle).

Einerseits hat die bereits im [Jahresbericht für 2021](#) erwähnte, verschärfte [Vorgehensweise des österreichischen Rechtsstaates](#) gegen die 2020 und 2021 weit verbreiteten Formen der Shoah-Relativierung eine positive Wirkung entfaltet.

Des Weiteren hat der mildere Pandemieverlauf – sowie damit zusammenhängend die Rücknahme von COVID-Maßnahmen – zu einer Schwächung der Mobilisierungsfähigkeit der rechtsextremen und neonazistischen Szene geführt.

Gleichwohl blieb trotz des signifikanten Rückgangs der Gesamtvorfälle die Zahl der Angriffe (7 Fälle) und Bedrohungen (12 Fälle) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kaum verändert. Auffällig und besorgniserregend ist hier auch weiterhin die Überrepräsentation von verbalen und physischen Übergriffen gegen – als jüdisch erkennbare – Kinder und Jugendliche. Auch bei Fällen gezielter Sachbeschädigung ist kein Nachlassen zu beobachten.

Die bemerkenswerte Reduktion der – häufig massenmedial verbreiteten – Fälle mit Coronabezug führte zu einer Halbierung der Anzahl an Vorfällen in der Kategorie “Massenzuschriften.” Diesem Trend entsprechend kam es im ersten Halbjahr 2022 bei Vorkommnissen von “verletzendem Verhalten” zu einer Verringerung um ein Drittel gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

